

Aus der Geschichte lernen: Für eine Zukunft frei von Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Faschismus und Krieg

Gegen das Vergessen

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 ließ die nationalsozialistische Führung der Stadt Aachen die Synagoge von ihren Helferinnen und Helfern in Brand setzen. Jüdische Bürgerinnen und Bürger wurden misshandelt, ihre Wohnungen und Geschäfte demoliert.

268 Menschen wurden verhaftet und in die Konzentrationslager Buchenwald und Sachsenhausen deportiert. All dies geschah unter den Augen, mit der Duldung und teilweise mit Zustimmung der Aachener Bevölkerung.

Dem Novemberpogrom waren aus rassistischer und politischer Feindschaft jahrelange Ausgrenzung, behördliche Erfassung und Kriminalisierung von Menschen vorausgegangen. Der 9. November war für sie nicht der Schlusspunkt einer vom rassistischen Wahn getriebenen Staatspolitik, sondern der Beginn der Massenvernichtung von Millionen Menschen.

Das darf sich nie wiederholen !

Deshalb müssen wir wachsam sein und streitbar bleiben gegenüber allen Formen von Rassismus und Antisemitismus. Duldsamkeit und Bagatellisierung der Gefahren von Rechtsaußen lehnen wir ab. Mit Sorge sehen wir, dass menschenfeindliche Ideologien vom äußersten rechten Rand bis in die Mitte der Gesellschaft reichen.

Wir werden uns nicht daran gewöhnen, wenn die Opfer rechter Gewalt zu Tätern gemacht werden. Die Kommission zur Aufklärung der Mordserie durch die NSU-Nazis hatte den Beinamen „Bosporos“. Ermittelt wurde gegen die Opfer der Anschläge und deren familiäres Umfeld.

Wir wollen uns nicht daran gewöhnen, dass Justiz und Polizei ein angebliches Recht der Neonazis auf öffentliche Werbung für ihre Hassparolen gegen jeden Widerstand durchsetzen. Die Nazis konnten sich so immer wieder bestätigt fühlen. Nazi-Gegner werden dagegen oft kriminalisiert und auf eine Stufe mit den notorischen Rassisten und Antisemiten gestellt.

Wir wollen und werden nicht hinnehmen, dass jetzt schon wieder – wie in den 90er Jahren – Kampagnen gegen Flüchtlinge gestartet werden, die damals in brennenden Flüchtlingsheimen mündeten. Schützt die Flüchtlinge vor Aggression und Hass!

Wir wollen und werden nicht hinnehmen, dass Jüdinnen und Juden bedroht und tätlich angegriffen werden, weil sie Juden sind.

**Faschismus ist keine Meinung,
sondern ein Verbrechen!**

Wir rufen auf:

So. 11. November 2012

Mahnwache: 11-12 Uhr, Synagogenplatz